

Direkteinstieg Grundschule - Möglich oder unmöglich?

Beitrag von „bkpaed“ vom 10. November 2023 05:36

Hey ☺ um meine Frage besser verstehen zu können, erstmal etwas zu mir...

Ich studiere momentan im dritten Semester Kindheitspädagogik (0-12 Jahre) und werde im SoSe 2026 meinen Bachelor of Arts abschließen, aber davor steht 2024 erstmal ein Praxissemester an, das ich in einer Grundschule absolvieren werde.

Noch während meiner Abiturzeit wusste ich, es wird für mich in die Pädagogische oder Psychologische Richtung gehen. Sowohl für Grundschullehramt als auch von Kindheitspädagogik habe ich eine Zusage bekommen, allerdings ist der Ruf der nächsten PH nicht gerade gut... mal ganz davon abgesehen, dass das ganze Lehramtsstudium laut einigen Politikern generalüberholt werden „müsste“.

Die Module aus der Kindheitspädagogik haben mich schlussendlich deutlich überzeugt und ich lehnte dementsprechend der PH ab.

Bei uns im Studiengang sind einige Abgänger vom Grundschullehramt der genannten PH und diese berichteten von unmotivierten Professoren, einer unzureichenden Organisation und so gut wie keine Möglichkeit, um Praxiserfahrung zu sammeln.

Auch ein paar alte Mitschülerinnen aus dem Gymnasium berichteten davon, eine von ihnen wurde im zweiten Semester exmatrikuliert, weil sie in Englisch drei mal durchgefallen ist... ich kannte sie als eine sehr gute und ambitionierte Schülerin.

Aus diesen Gründen bereue ich meine Studienwahl nicht. Meine Hochschule legt sehr viel Wert auf Professoren, die uns weiterbringen möchten und ihre Seminare mit Elan vortragen. Außerdem bietet das Studium regelmäßige Praxisbesuche und Projekte, um die erlernte Theorie bereits anwenden zu können. Darüber hinaus sind wir zu einem 100-tägigen Praxissemester verpflichtet.

Meine Hochschule hat zu Recht einen exzellenten Ruf in ganz Deutschland und noch dazu lernen wir genauso viel oder auch mehr über [Pädagogik](#) als im Bachelor und Master Grundschullehramt zusammen.

Nun aber zu meinem Problem...

Grundschullehrerin ist mein Traumberuf.

Es hat sich richtig angefühlt mein Studium zu wählen und es fühlt sich auch richtig an, jeden Tag dort aufzukreuzen (wir haben keine Anwesenheitspflicht ☐☐).

Im Hinblick auf meine berufliche Zukunft fühlt es sich auch richtig an, eines Tages als Grundschullehrerin vor einer Klasse zu stehen und den Kindern unsere Welt näherzubringen.

Ich selbst hatte die beste Grundschulzeit die ich mir hätte vorstellen können, aber leider ging es nicht all meinen Mitmenschen so. Besagte Kinder hatten nie wirklich Spaß und Interesse an der Schule, auch später nicht. Mein Ziel ist es, so vielen Kindern wie möglich vermitteln zu können, dass Schule eigentlich so aufregend und schön sein kann, ich möchte, dass meine SchülerInnen mit Freude in die Schule kommen und sich noch jahrelang gerne an die Zeit erinnern.

Kindheitspädagogik als Studiengang ist leider doch bei einigen recht unbekannter und wird leider meistens mit dem Beruf als ErzieherIn gleichgesetzt.

Im Gespräch mit Erzieherinnen wurde ich schon mehrmals als hochnäsiger abgestempelt, weil man nach dem Studium eher Leitungspositionen in der Kita übernimmt, ins Jugendamt oder in die Beratung geht und das Ziel des Studiums keineswegs ErzieherIn ist, jedenfalls nicht langfristig.

Nach einigen Praktika merkte ich dann aber endgültig, dass ich am liebsten mit Kindern mittleren Alters zusammenarbeite. In der Grundschule wäre das gängigste, nach dem Studium SchulsozialpädagogIn zu werden, aber das ist nunmal nicht mein Ziel.

Nachträglich doch auf Lehramt zu wechseln kommt für mich aus oben genannten Gründen überhaupt nicht infrage. Allerdings möchte ich mein Schicksal auch nicht dem Glück überlassen um als Seiteneinsteigerin an einer Grundschule reinzukommen und für dieselbe Arbeit nicht als gleichwertig angesehen zu werden.

Ich hatte letztens vom Direkteinstieg Grundschule gelesen und seitdem ging es mir nicht mehr aus dem Kopf.

<https://lehrer-online-bw.de/,Lde/Startseit...instieg-Info-GS>

Wenn jemand nachlesen möchte ☐☐.

Allerdings habe ich das so verstanden, dass Leute die zum Beispiel Germanistik und Englisch studieren dementsprechend Deutsch und Englisch lehren könnten und dann größtenteils die [Pädagogik](#) und die Rechtsgrundlagen in den Seminaren nachholen.

In meinem Studium habe ich noch BWL und VWL sowie Sozialpolitik und Recht. Psychologie wird mir in der Grundschule wohl kaum weiterhelfen, das wäre eher ein Fach für die weiterführenden Schulen.

Meine Stärken liegen vor allem in Deutsch, Englisch und Kunst, in diesen Fächern habe ich auch meine Leistungskurse gehabt und ein sehr gutes Abitur geschrieben.

In diesen würde ich sehr gerne lehren, aber Nebenfach Mathematik, sozialwissenschaftlicher Sachunterricht oder auch Sport wären kein Problem.

Meine größte Sorge ist, dass sich nichts aus meinem Studium abgeleitet werden lässt.

Ich habe zwar die [Pädagogik](#), Didaktik und das Recht, aber ich bin mir nicht mal sicher ob wenigstens Deutsch abgedeckt werden kann.

Eine Kommilitonin von mir hat denselben Traumberuf wie ich und speist mich meistens damit ab, dass sie viele Bekannte hat, die selbst ohne Bachelor GrundschullehrerIn geworden sind, falls der Direkteinstieg irgendwie doch nicht funktionieren sollte.

Das kann jede Person individuell nach eigenen Vorstellungen machen, aber ich möchte es für mein Verständnis auf dem richtigen Weg machen und mich zumindest qualifiziert weiterbilden lassen.

Es sind noch 2,5 Jahre bis zu meinem Bachelor, aber das Thema stresst mich zunehmend.

Für meine Karriere kann ich mir nichts anderes vorstellen und habe mein Ziel täglich vor Augen, ich wüsste nicht was ich tun sollte, wenn dies für mich in Zukunft nicht realisierbar ist.

Alle anderen Karrierewege nach meinem Studium sind nicht schlecht, doch es stellt sich für mich immer ein „gut, aber...“ heraus.

Beim Beruf als Grundschullehrer gibt es für mich kein Aber.

Ich bin mir allen möglichen negativen Aspekten bewusst, und trotzdem finde ich es für mich perfekt.

Meine Frage an die erfahrenen GrundschullehrerInnen:

Wie schätzt ihr meine Chancen ein, kennt ihr Direkteinsteiger oder Leute, die über andere Umwege an die Grundschule kamen? Ich bin für alle Meinungen und Erfahrungen offen, ich kenne leider keine GrundschullehrerInnen persönlich, die mir davon berichten könnten.

Vielen lieben Dank fürs durchlesen, ich freue mich sehr über eine Antwort!☐☐

LG, Yoni

Beitrag von „CDL“ vom 10. November 2023 19:42

Für den Direkteinstieg an der Grundschule mit lediglich einem BA brauchst du entweder in Deutsch oder in Mathe mindestens 30 ECTS, sowie ein ableitbares, schulbezogenes Zweitfach, indem du ergänzend mindestens 50 ECTS benötigst. Wo deine schulischen Stärken einmal gelegen haben interessiert dabei niemanden, schließlich willst du Lehrerin werden ohne Lehramtsstudium, dafür erwartet man mehr Qualifikation als reines Schulwissen, selbst in dieser massiv abgespeckten Version. Aus dem, was du über deine Studieninhalte schreibst kann ich kein ableitbares Fach für die Grundschule erkennen. Schau dir einfach in Ruhe deine Studienordnung an und geh genau durch, welche Seminare man tatsächlich ernsthaft für Deutsch oder Mathe anrechnen könnten. Kommst du in keinem der Fächer auf wenigstens 30 ECTS- Punkte ist auch die abgesteckte Direkteinstiegsoption zumindest bezogen auf BW vom Tisch.

Könntest du dir vorstellen in einem anderen Bundesland tätig zu werden? Das könnte deine Chancen steigern. Wobei ich nicht nachvollziehen kann, warum du nicht dazu bereit bist dich grundständig zu qualifizieren für deinen Wunschberuf über ein geeignetes Studium, sprich ein Lehramtsstudium. Ich habe selbst an einer PH mein Zweitstudium absolviert, um Lehrerin werden zu können und kann aus dieser tatsächlichen Erfahrung heraus deine genannten Vorbehalte gegenüber einer Hochschule und einem Studium, die du gar nicht selbst kennst nicht bestätigen. Vielleicht solltest du dich weniger an dem orientieren, was dir andere Menschen über den angeblichen Ruf der Hochschule oder die Nachteile des Studiums berichten und mehr daran orientieren, welches berufliche Ziel du anstrebst, für das du dich qualifizieren möchtest. Das dürfen dir deine künftigen SuS nämlich auch wert sein.

Nachdem es an den Grundschulen keine Fachlehrkräfte gibt wie in der SEK.I wüsste ich zumindest nicht, wie du ohne Lehramtsstudium und ohne diesen neuen Direkteinstieg noch Lehrerin an einer Grundschule in BW werden könntest. [Zauberwald](#) kennst du noch weitere Wege an die Grundschule in BW als Lehrkraft?

Beitrag von „Zauberwald“ vom 10. November 2023 19:55

Nein, ich kenne keinen anderen Weg. Zum Studium muss ich sagen, dass ich in BY studiert habe und damals schon an der Uni. BW ist das einzige Bundesland, in dem GS-Lehrer noch an einer PH studieren. Mir hat mein Studium sehr gefallen und viel gebracht. Okay, manches aus dem Hauptfach brauchte ich nicht mehr, aber immerhin kann man mit seinem Mittelhochdeutsch beim Thema Mittelalter angeben. Mein Studium war sehr breit aufgestellt und v.a. im Ref. haben wir alle "Fächer" unter die Lupe genommen, auch die, die wir nicht studiert haben.

Nachdem du noch so lange für den Bachelor brauchst, würde ich dir zum Studium raten. V.a. der Anfangsunterricht ist nicht einfach so aus dem Ärmel zu schütteln.

Du kannst auch in einem anderen Bundesland studieren, wenn du hier so schlechte Dinge gehört hast. Aber HD hat doch einen guten Ruf, ich meine KA auch.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 10. November 2023 20:15

[Zitat von yoni.engel](#)

Nun aber zu meinem Problem...

Grundschullehrerin ist mein Traumberuf.

...

Es sind noch 2,5 Jahre bis zu meinem Bachelor,

Wo ist das Problem, du studierst doch offenbar erst seit gefühlten 5 min., brich ab und fang mit Grundschullehramt wieder an. Wenn du Glück hast, wird irgendein Schein von [Pädagogik](#) anerkannt.

Beitrag von „kodi“ vom 10. November 2023 20:17

[Zitat von yoni.engel](#)

In der Grundschule wäre das gängigste, nach dem Studium SchulsozialpädagogIn zu werden, aber das ist nunmal nicht mein Ziel.

Das ist mit deinem jetzigen Studium jedoch der einzige Weg in die Grundschule, für den du qualifiziert bist. Nicht als Lehrerin, sondern als Sozialpädagogin.

[Zitat von yoni.engel](#)

Grundschullehrerin ist mein Traumberuf.

Dann studiere das und pfeif darauf, was irgendwelche Politiker schwafeln, die die Schule zuletzt vor 40 Jahren als Schüler von innen gesehen haben. Es hat gute Gründe, weshalb es Lehramtsstudiengänge gibt.

[Zitat von yoni.engel](#)

Meine Stärken liegen vor allem in Deutsch, Englisch und Kunst, in diesen Fächern habe ich auch meine Leistungskurse gehabt und ein sehr gutes Abitur geschrieben.

In diesen würde ich sehr gerne lehren, aber Nebenfach Mathematik, sozialwissenschaftlicher Sachunterricht oder auch Sport wären kein Problem.

Mit anderen Worten: Du traust dir alles zu, hast aber keine irgendwie nachgewiesene Fachqualifikation.

Das ist ein Rezept für ein Desaster. Dir ist schon klar, dass ein Grundschullehrer auch unterrichtet?

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 10. November 2023 20:38

Die Idee des Einstiegs in den Lehrerberuf werden immer abstruser.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 10. November 2023 20:41

Ich würde die TE, wie so oft, auch auf die Möglichkeit eines Sonderpädagogik-Studiums aufmerksam machen wollen: große Studienanteile [Pädagogik](#) und Psychologie, der vorschulische Bereich kann mit abgedeckt werden (in BW) und es schafft die Möglichkeit, regulär Lehrkraft - auch in der Primarstufe - zu werden. Und das bei einem geringeren Deputat und einer höheren Besoldungsgruppe als die Grundschulkolleginnen (aktueller Stand in BW).

Beitrag von „CDL“ vom 10. November 2023 20:58

Zitat von Plattenspieler

Ich würde die TE, wie so oft, auch auf die Möglichkeit eines Sonderpädagogik-Studiums aufmerksam machen wollen: große Studienanteile [Pädagogik](#) und Psychologie, der vorschulische Bereich kann mit abgedeckt werden (in BW) und es schafft die Möglichkeit, regulär Lehrkraft - auch in der Primarstufe - zu werden. Und das bei einem geringeren Deputat und einer höheren Besoldungsgruppe als die Grundschulkolleginnen (aktueller Stand in BW).

Aber das wird doch auch an den bösen PHs mit dem miesen Ruf studiert, an denen selbst Leute, die richtig dolle gut waren in der Schule in Englisch gescheitert sind, so dass sie wechseln mussten (was nur an der miesen PH gelegen haben kann, weil das doch mal wirklich motivierte und gute Schülys waren). Außerdem ist die TE nach einem ganzen Semester BA-Studiums bestimmt pädagogisch schon beinahe überqualifiziert dafür, so dass ein Direkteinstieg ohne Nachqualifizierung eigentlich angemessen wäre. 😊

Beitrag von „Lamy74“ vom 10. November 2023 21:09

Ich hab an einer PH(ab 2007) in BW GS Lehramt studiert und bin dann zum Ref hier nach OWL gekommen. Ich war meinen Mitreferendaren aufgrund des hohen Praxisanteils im Studium meilenweit überlegen. Während ich schon ausführliche Unterrichtsentwürfe geschrieben hatte und selbst geplante Stunden in allen meinen Fächern gehalten hatte, haben meine KuK im Ref. zwar schon Schulen von innen gesehen, aber das war es dann auch schon fast.

Das hat sich verändert, aber ich bezweifle, dass die PHen im Gegenzug auf einmal so schlecht geworden sind.

Beitrag von „raindrop“ vom 10. November 2023 21:37

Zitat von yoni.engel

dass sie viele Bekannte hat, die selbst ohne Bachelor GrundschullehrerIn geworden sind

wie haben die Personen denn dieses Wunder vollbracht?

Grundsätzlich, wechsel das Studienfach und studiere auf Lehramt, das ist der sichere Weg, wenn du dir sicher bist, dass du Grundschullehrerin werden möchtest. Es macht aus meiner Sicht keinen Sinn sich durch dein jetziges Studium für noch 2 bis 3 Jahre zu quälen, um dann doch was anderes machen zu wollen. Du kannst dann scheinbar auch dann in BW mit einem Bachelor in die Schule gehen und hast zumindest die richtigen Fächer studiert. Und du hast die Option, den Master zu machen und grundständige Grundschullehrerin zu werden.

Beitrag von „theoundlukas“ vom 10. November 2023 22:03

Also mich würden sie mit Deutsch auch für die Grundschule nehmen.

Allerdings eben nicht für das gleiche Gehalt. Viele Wege führen nach Rom. Ob du am Ende damit glücklich bist was die Bezahlung angeht, ist die andere Frage.

Beitrag von „Maylin85“ vom 10. November 2023 22:54

Meine Schwester hat einen Master in [Pädagogik](#), Schwerpunkt frühkindliche Entwicklung, und hatte auch die lustige Idee, damit noch Grundschullehrer zu werden. Selbstverständlich ging das NICHT, denn sie hat ja überhaupt keine ableitbaren Fächer.

Wenn du Grundschullehrer werden möchtest, wähle einen Studiengang, der dich dafür ausbildet. Es gibt ja übrigens auch nicht nur eine Uni oder PH in Deutschland, an der das möglich ist...

Beitrag von „theoundlukas“ vom 10. November 2023 23:21

 [Zitat von Maylin85](#)

Meine Schwester hat einen Master in [Pädagogik](#), Schwerpunkt frühkindliche Entwicklung, und hatte auch die lustige Idee, damit noch Grundschullehrer zu werden. Selbstverständlich ging das NICHT, denn sie hat ja überhaupt keine ableitbaren Fächer.

Wenn du Grundschullehrer werden möchtest, wähle einen Studiengang, der dich dafür ausbildet. Es gibt ja übrigens auch nicht nur eine Uni oder PH in Deutschland, an der das möglich ist...

Meinst du jetzt die TE oder mich?

Beitrag von „Maylin85“ vom 10. November 2023 23:33

Die TE.

Beitrag von „theoundlukas“ vom 10. November 2023 23:40

[Zitat von Maylin85](#)

Die TE.

Ich sehe hier auch das Problem, dass sich da kein Fach ableiten lässt.

Du kannst dir sicher erziehungswissenschaftliche Bereiche anrechnen lassen, TE.

Aber ableiten wird sich da nichts lassen.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 11. November 2023 09:28

[Zitat von Plattenspieler](#)

Ich würde die TE, wie so oft, auch auf die Möglichkeit eines Sonderpädagogik-Studiums aufmerksam machen wollen: große Studienanteile [Pädagogik](#) und Psychologie, der vorschulische Bereich kann mit abgedeckt werden (in BW) und es schafft die Möglichkeit, regulär Lehrkraft - auch in der Primarstufe - zu werden. Und das bei einem geringeren Deputat und einer höheren Besoldungsgruppe als die Grundschulkolleginnen (aktueller Stand in BW).

Aber vor dem ganzen Schriftkram und den Tests, Gutachten usw., die ihr erstellen müsst, zieht Frau Zauberwald persönlich den Hut. Habt ihr noch ausreichend Leute mit grundständigem Studium?

Beitrag von „bkipaed“ vom 13. November 2023 23:01

[Zitat von Zauberwald](#)

Aber HD hat doch einen guten Ruf, ich meine KA auch.

Die Hochschule über die ich spreche ist keine von den beiden. Ich sehe mal davon ab diese hier kenntlich zu machen, aber ich glaube definitiv den zahlreichen Studis und [Ex-Studis](#) die dort SIND oder WAREN, nur weil Eure PH toll war (was mich ja für euch freut), heißt es nicht, dass alle so sind. Und für sowas werde ich mein Studium nicht aufgeben.

Beitrag von „bkipaed“ vom 13. November 2023 23:05

[Zitat von CDL](#)

Außerdem ist die TE nach einem ganzen Semester BA- Studiums bestimmt pädagogisch schon beinahe überqualifiziert dafür, so dass ein Direkteinstieg ohne Nachqualifizierung eigentlich angemessen wäre. 😁

Wenn Sie mein Anliegen nicht ernst nehmen, dann antworten Sie bitte nicht darauf. Ich habe DREI Semester hinter mir, nicht „ein ganzes“.

Die Art wie Sie sich über mich lustig machen zeigt, dass aus dem von mir verfassten Text nichts verstanden wurde.

Beitrag von „Miss Othmar“ vom 13. November 2023 23:06

Dann schließ dein Studium ab - wo immer du auch studierst - und werde Kindheitspädagogin. Damit ist keine Lehrtätigkeit an einer Grundschule möglich, weil du nichts studiert hast, aus dem sich zwei Fächer für die Grundschule (davon eins Mathe oder Deutsch) ableiten lassen. Falls du doch Grundschullehrerin werden möchtest, such dir eine PH/eine Uni in einem anderen Bundesland und studiere das Lehramt für die Primarstufe.

Beitrag von „bkipaed“ vom 13. November 2023 23:08

[Zitat von Quittengelee](#)

Wo ist das Problem, du studierst doch offenbar erst seit gefühlten 5 min., brich ab und fang mit Grundschullehramt wieder an. Wenn du Glück hast, wird irgendein Schein von [Pädagogik](#) anerkannt.

Haben Sie überhaupt richtig gelesen? Mein Studium breche ich nicht ab und dabei bleibt es... außerdem sind 2 Jahre keine 5 Minuten aber auch gut.

Beitrag von „bkipaed“ vom 13. November 2023 23:18

[Zitat von Lamy74](#)

Ich hab an einer PH(ab 2007) in BW GS Lehramt studiert und bin dann zum Ref hier nach OWL gekommen. Ich war meinen Mitreferendaren aufgrund des hohen Praxisanteils im Studium meilenweit überlegen. Während ich schon ausführliche Unterrichtsentwürfe geschrieben hatte und selbst geplante Stunden in allen meinen

Fächern gehalten hatte, haben meine KuK im Ref. zwar schon Schulen von innen gesehen, aber das war es dann auch schon fast.

Das hat sich verändert, aber ich bezweifle, dass die PHen im Gegenzug auf einmal so schlecht geworden sind.

Danke für einen der wenigen ernsten Beiträge hier. Ich wollte keineswegs aussagen, dass „PHen“ schlecht sind, aber eben diejenige, die mir am nächsten ist. Heilbronn und Karlsruhe sind sehr gute Alternativen, aber mit einem Umzug verbunden. Und wenn man meinen Text gelesen hätte, was einige hier wohl nicht wirklich getan haben, dann wüsste man, dass ich mein Studium fortsetzen werde. Eine um Ecken bekannte Dame hat nach einer Ausbildung zur Kosmetikerin, OHNE BACHELOR letztes Jahr die Direkteinstieg-Ausbildung für Grundschulen in BaWü begonnen. Aus Gründen des allseits bekannten Lehrermangels. Jetzt lese ich hier beinahe durchgehend, ich wäre nicht imstande dazu mit meiner Bildung, wer von euch hat denn Ahnung was genau in der [Pädagogik](#) gelehrt wird? Anscheinend niemand. Hätte nicht gedacht, dass so ein unterschwelliger Hass auf PädagogInnen herrscht und bereue es fast schon mich hier gemeldet zu haben. Motiviert mich aber umso mehr meine Ziele auf MEINE Weise (nicht: Brich Studium ab) zu erreichen. Also danke dafür!

Beitrag von „Quittengelee“ vom 13. November 2023 23:18

Bis zum Bachelor Kindheitspädagogik sind es 4,5 Jahre, 9 Semester?

Beitrag von „bkipaed“ vom 13. November 2023 23:22

[Zitat von Quittengelee](#)

Bis zum Bachelor Kindheitspädagogik sind es 4,5 Jahre, 9 Semester?

7 Semester und das halbe Studium hab ich durch... was ist daran so schwer.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 13. November 2023 23:31

Du schreibst, du hättest noch 2,5 Jahre vor dir und hättest bereits 2 Jahre studiert. $2+2,5=4,5$.

Davon abgesehen ist es schon ein bisschen sonderbar, unbedingt einen Beruf ergreifen zu wollen, aber was anderes zu studieren, weil man meint, die Professor*innen des angestrebten Studiengangs aus der Ferne beurteilen zu können.

[Zitat von yoni.engel](#)

ich freue mich sehr über eine Antwort![]

Meine Antwort lautet: plane vernünftig, es ist deine Zukunft. Wenn du was anderes hören möchtest, ist das natürlich okay, vielleicht findest du jemanden, der dich in deinen Plänen unterstützt.

Beitrag von „Miss Othmar“ vom 14. November 2023 00:05

Eine um Ecken bekannte Dame hat nach einer Ausbildung zur Kosmetikerin, OHNE BACHELOR letztes Jahr die Direkteinstieg-Ausbildung für Grundschulen in BaWü begonnen. Aus Gründen des allseits bekannten Lehrermangels. Jetzt lese ich hier beinahe durchgehend, ich wäre nicht imstande dazu mit meiner Bildung, wer von euch hat denn Ahnung was genau in der [Pädagogik](#) gelehrt wird?

Das glaube ich jetzt echt nicht. Schau mal hier: <https://www.baden-wuerttemberg.de/de/service/pre...e-i-ausgeweitet>

Voraussetzung ist ein Bachelor- oder Masterabschluss

Auch die Voraussetzungen für den Direkteinstieg sind grundsätzlich hoch. In der Grundschule ist ein Einstieg nur mit einem akkreditierten Bachelor-Abschluss möglich. Aus den Studieninhalten müssen sich zwei Fächer der Grundschule ableiten lassen wie beispielsweise Sachunterricht, Kunst, Sport, Musik, Religion oder Englisch. Eines der Fächer muss Mathematik oder Deutsch sein.

Hier hat keiner Hass auf Pädagoginnen, wir nennen einfach nur die Fakten.

Beitrag von „bkpaed“ vom 14. November 2023 00:21

Zitat von Quittengelee

Du schreibst, du hättest noch 2,5 Jahre vor dir und hättest bereits 2 Jahre studiert.
 $2+2,5=4,5$.

Entschuldigen Sie, das stimmt. Es ist etwas kompliziert. Das reine Studium dauert 7 Semester, allerdings sind da Praktika nicht mit einberechnet. Die habe ich bis auf die kommenden 6 Monate Praxis nun alle hinter mir. Und das dritte Semester geht noch ca. einen Monat, dann bin ich im 4. Semester.

Somit dauert es insgesamt mit Praktika 4,5 Jahre, das reine Vollzeit Studium allerdings 3,5.

An den Praktika nahm ich meistens freiwillig teil, aber ein paar waren vorgeschrieben deswegen zähle ich es mal mit zur Studienzeit und mal nicht, das war dann mein Fehler.

Zitat von Quittengelee

Davon abgesehen ist es schon ein bisschen sonderbar, unbedingt einen Beruf ergreifen zu wollen, aber was anderes zu studieren, weil man meint, die Professor*innen des angestrebten Studiengangs aus der Ferne beurteilen zu können.

Etwas „anderes“ studiere ich nicht wirklich... meine Praktika suche ich mir in zahlreichen Grundschulen. Wir lernen durchaus über Bildungsangebote, die Lehre an Kindern in verschiedenen Bildungsbereichen wie zB gerade in Naturwissenschaften, Didaktik, Sprache und weiteres. Meine Professorin meinte mal, wir wären ein abgespeckter Lehramtsstudiengang, in dem man sich allerdings mehr Wissen über weitere kindliche Entwicklungsfelder und die [Pädagogik](#) aneignen kann.

An die nächstgelegene (!) PH möchte ich aus anderen, im Text besagten Gründen nicht, nicht wegen mir unbekannten ProfessorInnen. Es geht mir um das Gesamtbild und dass ich mich an meiner HS sehr aufgehoben fühle und unter keinen Umständen einen „downgrade“ möchte bzw. meine gesamte Zukunft aufs Spiel setze und meine Fortschritte wegwerfe für einen Studiengang, in dem ich möglicherweise nicht mal „überleben“ könnte. Am Ende stehe ich mit 26 oder 27 Jahren da, habe noch keinen Cent mehr als das Aushilfsgehalt verdienen können, wohne bei den Eltern, habe kein Studium und keinen Beruf. Klingt nicht gut - würde keiner freiwillig tun, oder? Nach der Kindheitspädagogik habe ich wenigstens einige Berufsmöglichkeiten und bin 24. Auch wenn mir selbst das etwas spät erscheint um sich selbst auf die Beine zu stellen, allemal besser als das oben genannte.

Zitat von Quittengelee

Meine Antwort lautet: plane vernünftig, es ist deine Zukunft. Wenn du was anderes hören möchtest, ist das natürlich okay, vielleicht findest du jemanden, der dich in deinen Plänen unterstützt.

Danke für diese netten Worte am Schluss. So werde ich es machen. Und ich werde alles dafür tun, mein Ziel zu erreichen. ☐☐

Beitrag von „bkipaed“ vom 14. November 2023 00:36

Zitat von Miss Othmar

Das glaube ich jetzt echt nicht. Schau mal hier: <https://www.baden-wuerttemberg.de/de/service/pre...e-i-ausgeweitet>

Ja genau richtig, eine verwandte Seite vom Land hatte ich meinem Text beigelegt.

Und doch, es stimmt. Die Frau hatte schon einige Male über Kontakte zu Grundschullehrern ausgeholfen, da absoluter Lehrermangel herrscht (sollte „eigentlich“ bekannt sein, grad wenn man in dem Bereich tätig ist...). Die Leute von der Schule waren zufrieden mit ihr und haben angeboten, dass Sie diesen Direkteinstieg macht. In Sindelfingen die Seminare und in der besagten Grundschule die Praxis.

Genaueres müsste ich erfragen, da es eine Verwandte meiner Kommilitonin ist, die ebenfalls nach meinem Studium Grundschullehrerin werden möchte.

Deswegen war ich auch so entsetzt, als ich die teils abschreckenden und sarkastischen Antworten hier gelesen habe.

Schon traurig, wenn ich trotz pädagogischer Bildung so abgestempelt werde, obwohl es ja bei anderen zu klappen scheint, die gar kein pädagogisches Vorwissen besitzen.

Aber sich dann über den Lehrermangel und „unqualifizierte“ LehrerInnen aus WIRKLICH pädagogisch entfernten Studiengängen beschweren, die dennoch ihren Job super machen? ☐☐☐ Sehr widersprüchlich.

Es klingt, als würde man sich an das Privileg klammern, Lehramt studiert zu haben und auf „dem richtigen Weg“ LehrerIn geworden zu sein, und alle die das nicht getan haben sollen nicht den exakt gleichen Beruf ausüben und gleich bezahlt werden können... typisch Konkurrenz und Neid ☐☐. Traurige Gesellschaft.

Beitrag von „qchn“ vom 14. November 2023 00:44

Selbst wenn eine Kosmetikerin im Einzelfall an die Grundschule kann (ohne Studium sicherlich nicht zu A 13-Bedingungen), wird Dir hier niemand die gewünschte Antwort geben können und Dir 2026 einen Seiteneinstieg ins Grundschullehramt garantieren. Fakt ist, dass solche Sonderlösungen halt immer nur Notlösungen sind, die quasi jederzeit verändert oder zurückgenommen werden können, weswegen Dir nichtmal jemand vom Ministerium irgendwas garantieren kann. Wenn Du sichergehen willst, studier Grundschullehramt. Es tut mir leid, dass Dir die Antwort nicht gefällt, aber so ist es nunmal.

Beitrag von „bkpaed“ vom 14. November 2023 00:56

Zitat von qchn

Selbst wenn eine Kosmetikerin im Einzelfall an die Grundschule kann (ohne Studium sicherlich nicht zu A 13-Bedingungen), wird Dir hier niemand die gewünschte Antwort geben können und Dir 2026 einen Seiteneinstieg ins Grundschullehramt garantieren. Fakt ist, dass solche Sonderlösungen halt immer nur Notlösungen sind, die quasi jederzeit verändert oder zurückgenommen werden können, weswegen Dir nichtmal jemand vom Ministerium irgendwas garantieren kann. Wenn Du sichergehen willst, studier Grundschullehramt. Es tut mir leid, dass Dir die Antwort nicht gefällt, aber so ist es nunmal.

Danke für die ehrlichen und freundlichen Worte. Natürlich kann mir das keiner garantieren, doch das habe ich auch nicht verlangt. Ich dachte hier ernste Meinungen von LehrerInnen zu dem Thema zu hören, aber die ersten Antworten klangen eher nach Spott und Belustigung als nach ernster Auseinandersetzung mit der Frage. Wie die Zukunft aussehen wird kann keiner sagen, aber ich kann versichern, dass ich alles für mein Ziel geben werde.

Und deine Antwort hat mir tatsächlich gefallen - danke sehr. Ich bin nämlich hier, um mir vielfältige Meinungen und wenn erforderlich konstruktive (!) Kritik einzuholen, nicht um Bestätigung zu finden.

Allerdings sehe ich nicht ein, dass mein Leben, meine Karriere und meine Ziele Schauplatz von Belustigungen 50-jähriger werden, das bringt mir nichts und bereitet mir noch dazu eine schlechte Stimmung, darauf kann ich dankend verzichten.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 14. November 2023 07:43

Was ist denn das? Bei Referendarinnen Anfang 20 erlebe ich es soundsooft genauso. Die Erwartung, dass man ihnen alles hinterherträgt, jeden Handschlag lobt und gleichzeitig beklagen sie sich an höchster Stelle, dass sie keine 1,0 für ihre Anwesenheit erhalten haben.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 14. November 2023 07:45

Und täglich grüßt das Murmeltier.

Beitrag von „CDL“ vom 14. November 2023 09:49

[Zitat von yoni.engel](#)

Ich wollte keineswegs aussagen, dass „PHen“ schlecht sind, aber eben diejenige, die mir am nächsten ist. Heilbronn und Karlsruhe sind sehr gute Alternativen, aber mit einem Umzug verbunden.

Heilbronn hat ein Grundschulseminar für die Ausbildung im Vorbereitungsdienst, keine PH.

[Zitat von yoni.engel](#)

Ja genau richtig, eine verwandte Seite vom Land hatte ich meinem Text beigefügt.

Und doch, es stimmt. Die Frau hatte schon einige Male über Kontakte zu Grundschullehrern ausgeholfen, da absoluter Lehrermangel herrscht (sollte „eigentlich“ bekannt sein, grad wenn man in dem Bereich tätig ist...). Die Leute von der Schule waren zufrieden mit ihr und haben angeboten, dass Sie diesen Direkteinstieg macht. In Sindelfingen die Seminare und in der besagten Grundschule die Praxis.

Genauerer müsste ich erfragen, da es eine Verwandte meiner Kommilitonin ist, die ebenfalls nach meinem Studium Grundschullehrerin werden möchte.

Angesichts der Vorgaben für den Direkteinstieg an Grundschulen in BW wird diese Dame mehr in petto haben als lediglich die Ausbildung zur Kosmetikerin. Wenn du aber davon ausgehst, dass sie selbst mit diesem Hintergrund Grundschullehrerin werden könnte, dann wärst du natürlich im Vergleich mit einem abgeschlossenen pädagogischen Studium bedeutend besser qualifiziert für den Beruf. Was dir aber nun einmal komplett fehlt sind Kenntnisse in Unterrichtsfächern, sowie in Fachdidaktik, um etwas so Anspruchsvolles wie Anfangsunterricht oder die weitreichende Differenzierung an Grundschulen leisten zu können.

Überleg dir einmal ganz ernsthaft, was Grundschullehrkräfte abgesehen von pädagogischen Kenntnissen und Fertigkeiten in ihrem Berufsalltag fachlich benötigen und leisten. Überleg dir dann, was davon du tatsächlich studiert hast (Schulwissen/ Abiwissen ist irrelevant an dieser Stelle) und fachlich fundiert leisten könntest. Schließlich überleg dir, was für Lehrkräfte Kinder zwischen 6 und 10 Jahren deines Erachtens verdienen, um guten Unterricht zu erhalten, der es ihnen erlaubt ihr Potential zu entdecken und zu verwirklichen und was du insofern noch bei deiner Ausbildung- vielleicht dann einfach im Anschluss an dein aktuelles Studium, in Form eines Zweitstudiums- ergänzen wirst müssen, um dem gerecht werden zu können.

Dein aktuelles Studium ist nun einmal auf einen anderen Beruf ausgelegt. Wenn du Lehrerin werden möchtest, dann wirst du dich genau dafür qualifizieren müssen über ein Studium mit passenden Fachinhalten oder alternativ darauf bauen müssen, dass die Anforderungen für den Direkteinstieg auch in BW weiter sinken werden in den kommenden Jahren. Vielleicht kannst du ja an deinen Bachelor ein Masterstudium mit passenderen Fachinhalten für den Schuldienst anschließen oder ergänzt letztlich doch noch um ein Lehramtsstudium, für das du einerseits Anrechnungen erhalten wirst aus deinem bisherigen Studium und andererseits vielleicht dann auch einfach bereit sein wirst umzuziehen, um an einer PH zu studieren, der gegenüber du weniger Vorbehalte hast.

Beitrag von „Maylin85“ vom 14. November 2023 13:27

Die Antworten hier fallen deswegen aus, wie sie ausfallen, weil jeder fachlich ausgebildete Lehrer um den Wert seines Fachstudiums weiß. Es befremdet einfach jedes Mal aufs Neue, wenn Pädagogen ohne einen blassen Schimmer von Sachfächern meinen, sie seien qualifiziert Unterricht zu erteilen, nur weil sie fit in kindlicher Entwicklung, Lerntheorien und Co sind. Das ist ja alles schön, dennoch sind sie fachlich nunmal schlicht unqualifiziert. Dass aus der Not heraus auch solche Leute eingestellt werden, ein Schulbuch in die Hand gedrückt bekommen und sich nach bestem Wissen und Gewissen durch die Praxis wurschteln, ist ein absolutes Armutszeugnis für das Bildungssystem. Dennoch kann man irgendwo verstehen, dass Menschen, die sich umorientieren wollen, diese Chance nutzen. Taucht aber ein junger Mensch mit klarem Berufswunsch Grundschullehrer auf und entscheidet sich gezielt für einen dafür

ungeeigneten Ausbildungsweg, dann ist das nicht wirklich nachvollziehbar.

(Meine Schwester hat mit ihrem exzellenten 1,3 [Pädagogik](#) Bachelor und 1,0 [Pädagogik](#) Master dann übrigens noch angefangen Deutsch auf Lehramt nachzustudieren und nach 1,5 Semestern geschmissen, weil ihr das alles zu aufwändig und kompliziert und lernaufwändig war - seitdem rätsel ich insgeheim ein bisschen, was [Pädagogik](#) für ein Luschenstudium sein muss, und sehe das alles ohne Fachstudium noch deutlich kritischer als vorher eh schon ☹)

Beitrag von „Kathie“ vom 14. November 2023 15:49

[Zitat von yoni.engel](#)

EEs geht mir um das Gesamtbild und dass ich mich an meiner HS sehr aufgehoben fühle und unter keinen Umständen einen „downgrade“ möchte bzw. meine gesamte Zukunft aufs Spiel setze und meine Fortschritte wegwerfe für einen Studiengang, in dem ich möglicherweise nicht mal „überleben“ könnte.

Du willst Grundschullehrerin werden. Ich verstehe deine Logik nicht ganz, warum würdest du dann deine Zukunft aufs Spiel setzen, wenn du eben das studierst?

Zitat

Nach der Kindheitspädagogik habe ich wenigstens einige Berufsmöglichkeiten und bin 24. Auch wenn mir selbst das etwas spät erscheint um sich selbst auf die Beine zu stellen, allemal besser als das oben genannte.

Du hast etwas Abgeschlossenes, das stimmt, aber du hast nicht deinen Traumberuf, sondern du musst versuchen, da irgendwie reinzukommen, und du wirst neben jungen Menschen, die gleich das passende studiert haben, zweite Wahl sein und vermutlich auch weniger Geld bekommen.

[Zitat von yoni.engel](#)

Allerdings sehe ich nicht ein, dass mein Leben, meine Karriere und meine Ziele Schauplatz von Belustigungen 50-jähriger werden, das bringt mir nichts und bereitet mir noch dazu eine schlechte Stimmung, darauf kann ich dankend verzichten.

Belustigt war hier denke ich keiner, 50 Jahre alt sind jedoch viele - das ist der Vorteil an diesem Forum, man bekommt Antworten von erfahrenen Lehrer*innen, auch wenn diese manchmal unbequem sind und schlechte Stimmung machen. Ich wünsch dir alles Gute!

Ich an deiner Stelle würde mich nicht zu sehr auf die Idee mit der Kindheitspädagogik versteifen, wenn ich unbedingt Grundschullehrerin werden wollte. Ich würde dann gleich das richtige studieren.

Wenn ich aber hauptsächlich schnell fertig werden wollte mit irgendwas, das mir gerade jetzt und die nächsten drei Jahre Spaß macht, und ich mich da aufgehoben fühle, und wenn mir nicht so wichtig wäre, was ich dann am Ende damit arbeite, dann würde ich das machen. Dann hätte ich halt hauptsächlich an jetzt gedacht.

Beitrag von „Palim“ vom 14. November 2023 17:13

Ich überlege, ob es bei der Darstellung, man könne ohne Uni-Abschluss Lehrkraft werden, nicht schlicht ein Missverständnis ist.

In nahezu allen Bundesländern gibt es verschiedene Personen an den Schulen, die als Vertretung, für die Förderung etc. eingesetzt werden, in BW als Vertragskräfte/ Fach- und Unterstützungskräfte für Vertretung und Sprachförderung,

in BW gibt es dann noch "Förderlehrkräfte", die eine Ausbildung absolvieren.

Dafür gibt es Stellen an Schulen, es sind aber keine Lehrkräfte im engeren Sinne. Für Außenstehende erweckt es den Eindruck, sie würden Unterricht erteilen, zumal sie flexibel eingesetzt werden können - und das eben auch Aufsicht zur Vertretung beinhalten kann.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 14. November 2023 17:17

Zitat von Palim

in BW gibt es dann noch "Förderlehrkräfte", die eine Ausbildung absolvieren

Du meinst Bayern?

Fachlehrer gibt es in Bayern und BW, Förderlehrer nur in Bayern.

Beitrag von „Palim“ vom 14. November 2023 17:25

Ja, dann habe ich es wohl verwechselt,

aber Fachlehrer für musisch-technische Fächer, die dann vermutlich an Grundschulen unterrichten, gibt es in anderen BL nicht

... und für diese gibt es nun vereinzelt wohl auch Angebote, die Laufbahnbefähigung für den gehobenen Schuldienst zu erhalten.

<https://lehrer-online-bw.de/Lde/Startseit...che+Lehrkraefte>

Beitrag von „Friesin“ vom 14. November 2023 17:28

[Zitat von yoni.engel](#)

Es klingt, als würde man sich an das Privileg klammern, Lehramt studiert zu haben und auf „dem richtigen Weg“ LehrerIn geworden zu sein, und alle die das nicht getan haben sollen nicht den exakt gleichen Beruf ausüben und gleich bezahlt werden können... typisch Konkurrenz und Neid ☹️. Traurige Gesellschaft.

was hindert dich, diesen Weg auch einzuschlagen?

Dein Anliegen wirkt auf mich wie "wasch mich, aber mach mich nicht nass"

Und von wegen "Pädagogenhass" (da musste ich herzhaft lachen, denn dieses Forum müsste dich eines Besseren belehren):

Lese ich da vll einen klitzekleinen Minderwertigkeitskomplex heraus?

Oder höre ich doch vll ein zartes Aufstampefn `a la: "oh menno, ich will das aber!"

Darüber werde ich noch mal nachdenken.

Auch darüber, dass etliche Neuuser hier persönlich angefahren reagieren, wenn das Forum nicht die gewünschten Antworten gibt. Hm...

Beitrag von „O. Meier“ vom 15. November 2023 16:13

Ich habe ja auch nicht alles gelesen. Aber.

Als Quereinsteigerin meine ich, dass der beste Weg zum Lehramt das Lehramtsstudium ist.

Es wird immer irgendwelche Seiten-, Quer- und Wilde-Ananas-Programme geben. Und da kommt man mit der eigenen Biografie unter oder nicht. Kann man drauf spekulieren, viel Glück.

Solche Programme rekrutieren aber ihre Bedingungen nicht aus tatsächlichen Erfordernissen für den Beruf, sondern aus der Marktlage. Je dringender Leute gebraucht werden, um so weniger formale Qualifikationen müssen diese haben.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 16. November 2023 17:43

Also die o.g. Kosmetikerin macht wohl nur den Direkteinstieg, wenn sie zusätzlich zu ihrer Ausbildung auch noch einen Bachelor hat, aus dem sich 2 Schulfächer ableiten lassen. Nur mit der Kosmetikerinnenausbildung macht sie evtl. etwas anderes. Meine Lernbegleitung für ein krankes Kind ist beispielsweise auch gelernte Kosmetikerin. Sie hat sich bzgl. Direkteinstieg informiert. Sie müsste erst einmal Abitur machen, dann studieren, hieß es. Also ganz so schnell geht es auch nicht.

Beitrag von „fossi74“ vom 16. November 2023 22:04

[Zitat von yoni.engel](#)

Im Gespräch mit Erzieherinnen wurde ich schon mehrmals als hochnäsig abgestempelt

Ach. Sag bloß.

Beitrag von „bkipaed“ vom 18. November 2023 17:14

[Zitat von Maylin85](#)

seitdem rätsel ich insgeheim ein bisschen, was [Pädagogik](#) für ein Luschenstudium sein muss, und sehe das alles ohne Fachstudium noch deutlich kritischer als vorher eh schon

Ach super, Luschenstudium. Sowas hab ich bisher noch nicht gehört, nehme ich dankend ins Repertoire auf.

Wenn man solche herablassenden Aussagen über Studiengänge tätigt, sollte man sich mal über sein Wohlbefinden Gedanken machen. Mich berührt das nicht, aber mein Beileid an deine Schwester, die deinen offenbar fehlenden Respekt bezüglich ihren abgeleisteten 6-7 Jahre ihres Lebens ertragen muss.

[Zitat von fossi74](#)

Ach. Sag bloß.

Einfach nur unnötig. Zeigt, dass nicht mal annähernd verstanden wurde, was ich geschrieben habe. Herzlichen Glückwunsch für die verschwendeten 5 min deines Lebens 😊

Ich denke ich habe genug gelesen, ich bedanke mich herzlich bei denjenigen, die versucht haben mein Anliegen zu verstehen und ernste Antworten gegeben haben. ♥ Ich werde das beste daraus machen.

Allen anderen rate ich dringend mal das eigene Leben zu evaluieren, da offensichtlich etwas schiefgegangen sein muss, um heute so verbittert zu sein.

Schönen Tag noch!

Beitrag von „O. Meier“ vom 18. November 2023 18:05

[Zitat von yoni.engel](#)

Allen anderen rate ich dringend mal das eigene Leben zu evaluieren, da offensichtlich etwas schiefgegangen sein muss

* PLONK *

Beitrag von „Friesin“ vom 18. November 2023 18:24

[Zitat von yoni.engel](#)

Allen anderen rate ich dringend mal das eigene Leben zu evaluieren, da offensichtlich etwas schiefgegangen sein muss, um heute so verbittert zu sein.

Schönen Tag noch!

jawoll, da ist er wieder, der Umkehrmechanismus



"Ich bin beleidigt, weil ich nicht die gewünschten Antworten zu meiner fehlenden Qualifikation bekommen habe und projiziere meinen Frust auf euch."

Könnte ganz großes Kino sein, ist hier aber leider viel zu abgelutscht, um mehr als ein Gähnen hervorzulocken. So what....

Beitrag von „Moebius“ vom 18. November 2023 19:47

[Zitat von yoni.engel](#)

Allen anderen rate ich dringend mal das eigene Leben zu evaluieren, da offensichtlich etwas schiefgegangen sein muss,

Immerhin waren die meisten hier in der Lage das, was sie als Berufsziel hatten, auch zu studieren und haben nicht das Kreuzchen beim Einschreiben an der falschen Stelle gemacht und überlegen jetzt, wie sie jetzt die Bedingungen zum Ergreifen des Berufs verändern können, statt einfach ihren eigenen Fehler zu korrigieren.

Beitrag von „Maylin85“ vom 18. November 2023 20:02

[Zitat von yoni.engel](#)

Ach super, Luschenstudium. Sowas hab ich bisher noch nicht gehört, nehme ich dankend ins Repertoire auf.

Wenn man solche herablassenden Aussagen über Studiengänge tätigt, sollte man sich mal über sein Wohlbefinden Gedanken machen. Mich berührt das nicht, aber mein Beileid an deine Schwester, die deinen offenbar fehlenden Respekt bezüglich ihren abgeleisteten 6-7 Jahre ihres Lebens ertragen muss.

Einfach nur unnötig. Zeigt, dass nicht mal annähernd verstanden wurde, was ich geschrieben habe. Herzlichen Glückwunsch für die verschwendeten 5 min deines Lebens 😊

Ich habe großen Respekt vor dem Job, den sie jetzt macht, den ich niemals machen wollen würde und auch nicht könnte, der zu ihrem Studium passt und den sie scheinbar auch sehr gut macht.

Eine gute Deutschlehrerin wäre aus ihr aber vermutlich nicht geworden, wenn das zweite Semester schon zu viel war. Daher ist es doch gut, dass ein Quereinstieg ohne Fachqualifikation eben NICHT so einfach möglich ist ☐☐

Du wirkst übrigens superdünnhäutig und unreflektiert, an der Stelle wünsche ich dir noch einen großen Entwicklungsschub ☐☐

Beitrag von „Lamy74“ vom 18. November 2023 20:11

[Zitat von Maylin85](#)

Daher ist es doch gut, dass ein Quereinstieg ohne Fachqualifikation eben NICHT so einfach möglich ist ☐☐

Zumindest nicht in NRW.

In anderen Bundesländern geht es auch ja ohne Fachqualifikation und grundständiges Studium.

<https://www.zeit.de/gesellschaft/s...studium-bildung>

Beitrag von „Maylin85“ vom 18. November 2023 20:22

Oh je.

Beitrag von „CDL“ vom 18. November 2023 20:42

Zitat von Lamy74

Zumindest nicht in NRW.

In anderen Bundesländern geht es auch ja ohne Fachqualifikation und grundständiges Studium.

<https://www.zeit.de/gesellschaft/s...studium-bildung>

Laut dem Artikel sind in NRW unbefristete Einstellungen von Nichtakademikern in der SEK. I allerdings möglich.

Beitrag von „Lamy74“ vom 18. November 2023 21:02

Zitat von CDL

Laut dem Artikel sind in NRW unbefristete Einstellungen von Nichtakademikern in der SEK. I allerdings möglich.

Aber bisher wohl erst im geringer Zahl. Aber da der Mangel insgesamt voranschreitet, wird's dabei sicher nicht bleiben.

Ich halte Nicht-Akademiker auch nicht perse für ungeeignet, aber ob es ohne parallele Qualifizierung wie aktuell in Sachsen-Anhalt auf Dauer Sinn macht, bezweifle ich.

Beitrag von „Palim“ vom 18. November 2023 23:30

Ich kann es mir nicht vorstellen,
wir hatten Vertretungen, Abordnungen von anderen Schulformen
und immer ist es eine Ausnahme-Situation,
immer bleibt vieles an den Stamm-Lehrkräften zusätzlich hängen.

Ja, es ist nicht gut, wenn Unterricht ausfällt,

aber es ist auch nicht gut, wenn man zu wenig ausbildet, zu schlechte Arbeitsbedingungen hat
und dann Kräfte ohne oder mit sehr geringer Ausbildung in die Klassen stellt, die nicht nur das
Unterrichten erlernen müssen, sondern letztlich auch alle anderen Aufgaben übertragen
bekommen und tragen sollen.

Und selbst für die Betreuung von Klassen sind keine Erzieher:innen eingesetzt, sondern
Mitarbeitende ohne pädagogische Vorbildung.

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 19. November 2023 09:41

Wir hatten eine Diplomsozialarbeiterin, die ein paar Vertretungsstunden machen wollte ... hat
das Schulamt nicht erlaubt... dafür dürfen Studenten mit Bachelor... oft verstehe ich das
System nicht.

Beitrag von „Philip_98“ vom 19. November 2023 13:11

So, hier die ganz einfache Antwort, auch wenn du sie nicht hören möchtest: Es ist unmöglich.
Fang an Grundschullehramt zu studieren oder hoffe auf irgendeinen Zufall der dich doch zum
Einstieg bringt. Wenn es wirklich dein Traumjob ist, wirst du auch eine "blöde" PH überstehen.
Wenn es dir das nicht wert ist, kann der Traum nicht so groß sein.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 19. November 2023 13:23

Komischerweise haben immer diejenigen den "Traumberuf" Lehrer, die nicht mal auf die Idee kamen Lehramt zu studieren. Dann wird aufgrund von Jugendfreizeiten, Nachhilfestunden oder Unikursen darauf geschlossen, dass ausgerechnet der Lehrerberuf der bisher überfüllte unerfüllte Traum ist [1][1][1][1]

Beitrag von „fossi74“ vom 19. November 2023 14:06

[Zitat von state_of Trance](#)

dass ausgerechnet der Lehrerberuf der bisher überfüllte Traum ist

Ein klassischer "Freudscher", nicht wahr?

Beitrag von „Palim“ vom 19. November 2023 15:24

[Zitat von state_of Trance](#)

Dann wird aufgrund von Jugendfreizeiten, Nachhilfestunden oder Unikursen darauf geschlossen, dass ausgerechnet der Lehrerberuf der bisher (...) unerfüllte Traum ist

Ich halte gerade Jugendarbeit für eine gute Vorbildung hinsichtlich der später anstehenden Aufgaben und empfehle Praktikant:innen (Klasse 10 aufwärts) häufig, dass sie sich in irgendeiner Form derart engagieren sollten, wenn sie ein Lehramt anstreben.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 19. November 2023 15:26

[Zitat von Palim](#)

Ich halte gerade Jugendarbeit für eine gute Vorbildung hinsichtlich der später anstehenden Aufgaben und empfehle Praktikant:innen (Klasse 10 aufwärts) häufig,

dass sie sich in irgendeiner Form derart engagieren sollten, wenn sie ein Lehramt anstreben.

Das streite ich nicht ab, aber dass einem die Jugendarbeit gefällt sagt nichts darüber aus, ob Lehrkraft der richtige Beruf ist. Da sehe ich doch deutliche Unterschiede im Setting.

Beitrag von „Palim“ vom 19. November 2023 15:31

[Zitat von state of Trance](#)

Da sehe ich doch deutliche Unterschiede im Setting.

Ja?

Ist bei dir nicht jeden Tag Ponyhof?

Beitrag von „Miss Othmar“ vom 19. November 2023 15:56

[Zitat von state of Trance](#)

Das streite ich nicht ab, aber dass einem die Jugendarbeit gefällt sagt nichts darüber aus, ob Lehrkraft der richtige Beruf ist. Da sehe ich doch deutliche Unterschiede im Setting.

Ich finde, dass man bei Praktikant_innen sofort sieht, ob jemand Jugendarbeit/Sporttraining gemacht hat. Die stehen dann ganz anders vor einer Gruppe.

Beitrag von „O. Meier“ vom 19. November 2023 16:05

Wie auch immer. Die eine wird 'ne gute Lehrerin ohne Jugendtraining, die andere mit nicht. Kann man nur individuell beurteilen. Ferndiagnostisch eher schwierig.

Ein Lehramtsstudium ist auch keine Garantie. Manche kriegen es auch ohne hin. Quereinstieg hat in vielen Fällen funktioniert.

Aber partout nicht Lehramt studieren zu wollen, wenn man darin den Traumberuf vermutet, ist schon schräg.

Wir haben hier alle Tipps gegeben. Jetzt franst der Thread etwas aus, wenn er von formalen Voraussetzungen zu Softskills übergeht.

Beitrag von „Palim“ vom 19. November 2023 18:19

Den Quereinstieg sehe ich in der Grundschule vielleicht noch kritischer als in anderen Schulformen.

Gerade für die Grundschule wird die Ausbildung immer wieder unterschätzt, weil vordergründig auf die vermeintlich einfachen Inhalte geschaut wird.

Ohne Kenntnisse in den Fächern und der [Pädagogik](#) kann ich es mir nicht vorstellen, dass Personen gleichwertige Kolleg:innen werden. Das ist schon schwierig genug bei den Abordnungen oder Versetzungen aus anderen Schulformen, die man immer wieder in der Schule als Teil des Kollegiums hat und unterstützt. Das sind aber gestandene Lehrkräfte, die die Abläufe an sich kennen. Noch mehr Unterstützung braucht es bei Vertretungen, zum Teil sind auch das Personen, die nur Aufsicht führen sollen. Dann legt man Materialien bereit, mit denen die SuS selbstständig üben können. Unterricht ist aber mehr als das.

Die zusätzlichen Anforderungen des Erstunterrichts, des Schulbeginns, der Vermittlung grundlegender Arbeitsweisen und -haltung kommen zum Fachlichen (Fächer wie [Pädagogik](#)) hinzu, die Hürden und Schwierigkeiten, die man mit den Kindern in den ersten zwei Jahren nimmt, und Fähigkeiten zwischen sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf Geistige Entwicklung bis Hochbegabung innerhalb des regulären Unterrichts, die man erkennen, im regulären Unterricht differenziert beschulen und nachfolgend verifizieren oder anerkennen lassen muss.

Noch weniger kann ich mir vorstellen, dass jemand, der oder dem ein Studium zu anstrengend erscheint, das Ref bestehen oder den Beruf selbst mit genügend Struktur, Motivation und Einsatz ausüben kann.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 19. November 2023 18:59

Und trotzdem werden massenweise Gymnasiallehrer in die Grundschulen abgeschoben durch Knebelverträge.

Beitrag von „Palim“ vom 19. November 2023 19:39

Könnte daran liegen,

dass in den Grundschulen wirklich seit mehr als 10 Jahren Lehrkräfte fehlen, was immer Klassenlehrkräfte und Lehrkräfte für D und Ma sind,

dass die Notmaßnahmen der letzten 10 Jahre nun auch nicht mehr ausreichen und

dass die Bedingungen in den Grundschulen schlechter sind als am Gym, was meiner Meinung nach an vielem liegt, auch an der Abwertung, die seit Jahrzehnten immer wieder auf unterschiedliche Weise erfolgt, weil die Arbeit mit Kindern nicht gleichwertig angesehen und bezahlt wird, an fehlenden Entlastungen und Funktionsstellen,

auch daran, dass die Lehrkräfte im kleinen System mit 5-10 Kolleg:innen mit oder ohne SL und Sekretärin alle, alles zu jeder Zeit selbst regeln müssen, nahezu jeder um so ziemlich alles weiß und immer wieder einspringt.

Die meisten GS-Lehrkräfte fühlen sich auch für sehr viel hinsichtlich der SuS verantwortlich, weil die SuS selbst klein sind und für vieles selbst noch keine Verantwortung tragen können. Das ist an anderen Schulformen sicher auch so, hat aber eine andere Ausprägung. Und es grenzen sich andere sicher besser ab oder sie wählen aus dieser Überlegung heraus gleich eine andere Schulform, gerade weil es an den Grundschulen enger, näher und übergreifender ist.

[Zitat von state of Trance](#)

Und trotzdem werden massenweise Gymnasiallehrer in die Grundschulen ab...

Wie ich schon schrieb: Es ist auf ein Jahr oder mehrere gesehen einfacher, mit Lehrkräften anderer Schulformen zu arbeiten, als mit Personen, die den Schulbetrieb gar nicht kennen und keinerlei Ausbildung in [Pädagogik](#) und Fächern haben.

Gymnasiallehrkräfte sind auch für Klasse 5+6 ausgebildet, da ist Klasse 3 und vor allen 4 nicht so weit entfernt. Abordnungen zwischen GS und SekI hat es schon immer gegeben, die Gym sind nun mit dabei.

[Zitat von state of Trance](#)

abgeschoben durch Knebelverträge.

Worauf bezieht sich das?

Die Wunschschule im Wunschort zu bekommen, nach dem Einsatz über 1-3 Jahre an einer Grundschule?

Ist das so bitter? Man hat sofort eine feste Stelle, die Alternative sind Vertretungsverträge von Halbjahr zu Halbjahr.

Die Grundschule arbeitet einer Lehrkraft 3 Jahre zu und weiß, dass diese dann geht und die Schule wieder neu zuarbeiten muss, da dann die nächste Maßnahme erfolgt.

Stell dir vor, du müsstest entweder häufig wechselnde Personen ohne Studium dauerhaft mit Material und Anleitungen versorgen, etwa für ein halbes Deputat in der Woche, im besseren Fall in den Fächern deines Deputats, oder du müsstest alle 3 Jahre eine Lehrkraft der GS oder HS in deinen Fachbereichen parallel laufen lassen und einarbeiten. Was wäre schlimmer?

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 19. November 2023 20:03

Es ist insofern ein Knebelvertrag als dass man 2017 noch problemlos ganz normal ohne Abordnungszwang an Gymnasien eingestellt wurde.

Beitrag von „O. Meier“ vom 19. November 2023 20:13

[Zitat von state_of_Trance](#)

Und trotzdem werden massenweise Gymnasiallehrer in die Grundschulen abgeschoben durch Knebelverträge.

Den Einsatz von Lehrerinnen mit anderen Ausbildungsschwerpunkten an Grundschulen als „Abschiebung“ zu deklarieren, sagt mal wieder einiges. Aber nichts, das einen überrascht, wenn es von jemandem kommt, der Freude dabei empfindet, wenn jemand zusammengetreten wird.

Wer mir uneingeschränkt zustimmen möchte, verwendet bitte das Haha oder das Verwirrend-Emoji. Traurig geht eigentlich auch:

Beitrag von „Palim“ vom 19. November 2023 20:41

Wir hatten 2019 eine Kollegin mit einem Vertrag, der 1 Jahr die Abordnung in die GS vorsah ... nach mehreren Jahren Mangel und schon vielen Versetzungen aus den SekI-Schulen.

In dem Jahr hatten wir an der Schule mehr Stunden über Abordnung als von Stammllehrkräften und alles war jeden Tag Notfall, immer musste man noch andere Unterrichtsstunden mit bedenken und auch häufig planen und Material hinlegen.

Alle Kolleg:innen, die wir vom Gym hatten, haben sich sehr engagiert und viel auch für unsere Schule ermöglicht.

Trotzdem bin ich froh, dass wir derzeit besser versorgt sind - das kann sich schnell wieder ändern.

Beitrag von „ISD“ vom 19. November 2023 22:20

[Zitat von Maylin85](#)

Meine Schwester hat mit ihrem exzellenten 1,3 [Pädagogik](#) Bachelor und 1,0 [Pädagogik](#) Master dann übrigens noch angefangen Deutsch auf Lehramt nachzustudieren und nach 1,5 Semestern geschmissen, weil ihr das alles zu aufwändig und kompliziert und lernaufwändig war - seitdem rätsel ich insgeheim ein bisschen, was [Pädagogik](#) für ein Luschenstudium sein muss, und sehe das alles ohne Fachstudium noch deutlich kritischer als vorher eh schon ☹)

Muss nicht am Luschenstudiengang liegen, sondern einfach an unterschiedlichen Interessen, Talenten, Fähigkeiten, zur Persönlichkeit passenden Rahmenbedingen, etc.

Oder hältst du dich selbst um Welten genialer als deine Schwester?

Beitrag von „Mueller Luedenscheidt“ vom 19. November 2023 22:49

[Zitat von Maylin85](#)

(Meine Schwester hat mit ihrem exzellenten 1,3 [Pädagogik](#) Bachelor und 1,0 [Pädagogik](#) Master dann übrigens noch angefangen Deutsch auf Lehramt nachzustudieren und nach 1,5 Semestern geschmissen, weil ihr das alles zu aufwändig und kompliziert und lernaufwändig war - seitdem rätsel ich insgeheim ein bisschen, was [Pädagogik](#) für ein Luschenstudium sein muss, und sehe das alles ohne Fachstudium noch deutlich kritischer als vorher eh schon ☹)

Deine Fächerkombi besteht doch aus Sprachen, oder? Irgendwie ulkig, dass du einen anderen Studiengang als "Luschenstudium" abkanzelst. Mit genau derselben Hybris begegnen ja viele Akademiker, z. B. aus den Naturwissenschaften, den Absolvent*innen sprachwissenschaftlicher Studiengänge.

Beitrag von „Maylin85“ vom 19. November 2023 22:56

[Zitat von ISD](#)

Muss nicht am Luschenstudiengang liegen, sondern einfach an unterschiedlichen Interessen, Talenten, Fähigkeiten, zur Persönlichkeit passenden Rahmenbedingen, etc.

Oder hältst du dich selbst um Welten genialer als deine Schwester?

Sicher nicht für genialer, aber vielleicht für jemanden, der sich zumindest hin und wieder mal hingeworfen und was gelernt hat, wenn es nötig war. Meine Schwester ist (vermutlich ohne jemals eine Minute am Schreibtisch verbracht zu haben) haarscharf durchs Abi gerutscht, hat im Pädagogikstudium nach eigenen Angaben nie lernen müssen und im Prinzip das komplette Studium weltmeisterlich durchgefeiert, und ist dann bei Deutsch anscheinend erstmals an einen Punkt gekommen, wo das so nicht funktionierte.

Aber ja, Interesse an Gedichtanalyse & Co hatte sie auch nicht sonderlich.

@Thema Grundschulabschiebung

Ich kenne niemanden, der in diese Hybridstellen gezwungen wurde und es anders empfindet.

Beitrag von „Maylin85“ vom 19. November 2023 22:58

Zitat von Mueller Luedenscheidt

Deine Fächerkombi besteht doch aus Sprachen, oder? Irgendwie ulkig, dass du einen anderen Studiengang als "Luschenstudium" abkancelst. Mit genau derselben Hybris begegnen ja viele Akademiker, z. B. aus den Naturwissenschaften, den Absolvent*innen sprachwissenschaftlicher Studiengänge.

Eine Sprache, eine (deutlich lernintensivere) Gesellschaftswissenschaft, ja. Und eben weil mein Studium superentspannt war, fällt mir schwer nachzuvollziehen, was an Deutsch nun so kompliziert gewesen sein soll^^ Ich breche mich auch keinen Zacken dabei aus der Krone anzuerkennen, dass Naturwissenschaftler deutlich anspruchsvollere und lernintensivere Studiengänge haben... warum auch ☐☐

Beitrag von „kodi“ vom 19. November 2023 23:01

Zitat von state_of Trance

Es ist insofern ein Knebelvertrag als dass man 2017 noch problemlos ganz normal ohne Abordnungszwang an Gymnasien eingestellt wurde.

Das ist kein Knebelvertrag, sondern ein Geschenk an derzeit in ihrer Zielschulform nicht benötigte Gymnasialbewerber.

Letztlich werden die auf Kosten der Grundschulen dort geparkt und versorgt, selbst wenn das für die Grundschule die B-Lösung statt der ansonsten drohenden C-Lösung ist.

Mit tut da auch die zukünftige Gymnasiallehrergeneration leid, deren Stellen da jetzt verschleudert und bereits besetzt werden. Ich frag mich auch, ob da in irgendeiner Art und Weise auf die zukünftige Fächerpassung geguckt wird.

Beitrag von „Maylin85“ vom 19. November 2023 23:05

Äh, nee. Meine [Ex](#)-Kollegin hat 2 Jahre bei uns Vollzeit als Vertretungskraft am Gymnasium gearbeitet und wurde auch gebraucht. Feste Stelle gabs dann leider nur mit 50% Grundschule und wir mussten den Ausfall irgendwie abdecken. Die Vorstellung, dass die Gymnasien alle überbesetzt sind und lediglich Überhang abordnen, ist Quatsch und trifft allerhöchstens auf dem Papier zu. Gleiches galt für die mit Mangelfach neu eingestellte Kollegin mit Teilabordnung an die Realschule.

Beitrag von „kodi“ vom 19. November 2023 23:08

Auch wenn deine Schule Unterhang hat, kann deine Schulform insgesamt Überhang und damit keine Stellen mehr zur Verfügung haben.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 20. November 2023 00:18

[Zitat von Palim](#)

Fähigkeiten zwischen sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf Geistige Entwicklung bis Hochbegabung innerhalb des regulären Unterrichts, die man erkennen, im regulären Unterricht differenziert beschulen und nachfolgend verifizieren oder anerkennen lassen muss

Es wäre mir neu, dass Grundschullehrkräfte sonderpädagogischen Förderbedarf oder Hochbegabungen diagnostizieren können oder dürfen.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 20. November 2023 00:46

[Zitat von Plattenspieler](#)

Es wäre mir neu, dass Grundschullehrkräfte sonderpädagogischen Förderbedarf oder Hochbegabungen diagnostizieren können oder dürfen.

Theoretisch nicht. Aber ... wer startet an einer Grundschule das AO-SF? Der Grundschullehrer, der den sonderpädagogischen Förderbedarf diagnostiziert-erkennt.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 20. November 2023 08:29

Also ich sehe diese Vorgriffsstellen nicht als Geschenk. Sowas hätte ich nicht unterschrieben.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 20. November 2023 08:37

Zitat von state_of_Trance

Also ich sehe diese Vorgriffsstellen nicht als Geschenk. Sowas hätte ich nicht unterschrieben.

mit Deutsch/Geschichte und mittelmäßigem Examen aber vielleicht schon 😊
Oder wenn du unbedingt an einen bestimmten Ort / Schule möchtest.
Es gibt immer Gründe, warum man bereit ist, eine bestimmte Kröte zu schlucken.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 20. November 2023 08:39

Ich weiß, ich wusste aber schon als ich studiert habe, dass ich mit meiner Kombination nicht in der Situation ellenlange Vertretung und dann totale Kompromiss-Schule landen werde. Und das war sogar vor diesen Stellen.

Beitrag von „O. Meier“ vom 20. November 2023 08:53

Zitat von state_of_Trance

Sowas hätte ich nicht unterschrieben.

Andere haben es unterschrieben. Sie haben sich entsprechend entschieden, sie wurden nicht gezwungen, nicht geknebelt und nicht abgeschoben. Sie haben einfach geschaut, wie sie beruflich vorankommen.

Ob das seitens des Landes eine sinnvolle Personalentwicklungsstrategie ist, darf man gerne diskutieren. Aber bitte ohne Rumpamperei über das Grundschullehramt.

Beitrag von „O. Meier“ vom 20. November 2023 14:39

Zitat von state_of Trance

Ich weiß, ich wusste aber schon als ich studiert habe, dass ich mit meiner Kombination nicht in der Situation ellenlange Vertretung und dann totale Kompromiss-Schule landen werde. Und das war sogar vor diesen Stellen.

Du hast und hattest also das Problem nicht, das die Betreffenden für sich mit dieser Maßnahme lösen möchten. Ich stand auch nie vor der Frage, wie es nach dem zweiten Staatsexamen weiterginge. Ich hatte bereits eine Stelle.

Auf der anderen Seite kann aber ein kurzer Umweg über eine andere Schulform auch Erfahrungen liefern, die man sonst nicht machen kann. Vielleicht ist es für eine Gymnasiallehrerin durchaus hilfreich, wenn sie mal dabei war, wenn eine Grundschule die Empfehlungen für weiterführende Schulen ermittelt. Also, so als Beispiel.

Beitrag von „Maylin85“ vom 20. November 2023 15:27

Die "Freiwilligkeit" hält sich faktisch allerdings in Grenzen, wenn es quasi keine anderen Stellen mehr gibt.

Beitrag von „O. Meier“ vom 20. November 2023 15:47

Man kann nur aus den Stellen wählen, die angeboten werden. Die Arbeitgeberinnen operieren da auch am Markt. Die einen werden mit Quereinstiegsprogrammen und später Verbeamtung gelockt, den anderen versucht man, eine andere Schulform schmackhaft zu machen.

Wie gezwungen ist jemand, bei Bäckerinmeisterin B ihre Lehre zu machen, wenn Bäckerinmeisterin A am gleichen Ort in diesem Jahr keine Lehrstellen anbietet? Ist das da freiwillig? Oder ist einem das wurscht, weil man froh ist eine Lehrstelle im gewünschten Beruf bekommen zu haben?

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 20. November 2023 15:52

[Zitat von Maylin85](#)

Die "Freiwilligkeit" hält sich faktisch allerdings in Grenzen, wenn es quasi keine anderen Stellen mehr gibt.

Es gibt aber immer noch Stellschrauben. Es gibt Stellen, da ist die Abordnung immerhin an eine Realschule. Das passt schonmal deutlich besser als die Grundschule. Gesamtschulen und Berufskollegs kennen außerdem keine Vorgriffsstellen.

Beitrag von „Maylin85“ vom 20. November 2023 16:15

Das stimmt natürlich. Die müssen aber dann erstmal deine Fachkombi ausschreiben..

Beitrag von „Palim“ vom 20. November 2023 17:25

[Zitat von Plattenspieler](#)

Es wäre mir neu, dass Grundschullehrkräfte sonderpädagogischen Förderbedarf oder Hochbegabungen diagnostizieren können oder dürfen.

Ich weiß ja nicht, wie es in deinem Bundesland läuft.

Bei uns in Niedersachsen werden die Schüler:innen an Grundschulen eingeschult, es müssen zuvor eindeutige Diagnosen gestellt und den Schulen übermittelt sein, wenn eine FöS GE oder Hören/Sehen/KME oder die Sprachheilklassen gewählt werden soll.

Das ist nur selten der Fall und nur dann, wenn sich die Eltern vorab entsprechend und frühzeitig gekümmert haben und damit erfolgreich waren.

Der Regelfall ist aber die Beschulung in der Grundschule.

Und dort muss sich diese Lehrkraft dann nicht nur um jedes Kind mit jeder Begabung oder besonderen Bedürfnissen kümmern, sondern selbst die Initiative ergreifen, wenn es zu einer sonderpädagogische Begutachtung kommen soll.

Das Gutachten schreibt die Grundschullehrkraft mit der FöS-Lehrkraft, die beauftragt wird, zusammen, dabei kennt die Grundschullehrkraft das Kind, die FöS-Lehrkraft sieht die Akte und vielleicht auch das Kind an 1-3 Terminen.

Das Gutachten ist eine Überprüfung mit viel Arbeit, der Landesrechnungshof hat über 40 Stunden gemittelt, davon liegt ein großer Anteil bei den Grundschullehrkräften. Diese Gutachten standen dadurch in der Kritik, zumal die meisten gewährt werden, sich der Bedarf also bestätigt und der immense Aufwand womöglich dezimiert werden könnte - stand im Raum, ist aber nicht erfolgt.

Es gibt Vorgaben, wann das Gutachten erstellt werden darf, immer nach erfolgter und dokumentierter Förderung durch genau diese Grundschullehrkraft, die also das Kind beschult, bis nach etlichen Monaten oder 2-3 Jahren das Gutachten erstellt und der Bescheid zugeworfen ist.

Sollte der Förderbedarf in irgendeiner Richtung festgestellt werden, entscheiden die Eltern über den weiteren Schulbesuch, der auch in der Grundschule erfolgen kann.

Und tatsächlich ist in dieser Zeit immer die Grundschullehrkraft zuständig für die Beschulung dieses Kindes,

ob der Bedarf festgestellt ist oder nicht - die Grundschullehrkraft ist zuständig,

ob der Schwerpunkt dies ist oder das - die Grundschullehrkraft ist zuständig,

ob ein Gutachten erstellt, aufgeschoben, verweigert, verschleppt, verlegt, verzögert wird - die Grundschullehrkraft ist zuständig,

ob das Kind nach Feststellung die Schule wechselt oder nicht - die Grundschullehrkraft ist zuständig.

Und ob sich die GS-Lehrkraft nun kümmert oder nicht - am Ende ist sie es, die oft den Anstoß für das Gutachten gibt und die bis dahin und darüber hinaus das Kind einschätzt. Das nennt man pädagogische Diagnostik. Ich wüsste nicht, wer kommen wollte, um Lehrkräften diese Aufgabe abzunehmen.

Es ist bei allen SuS notwendig, dazu weit vor den Gutachten und auch bei begabten Kindern, um sie zu fördern oder herauszufordern - auf welcher Grundlage sonst? Dazu versucht man über Angebote und Differenzierung den verschiedenen Kindern zu gerecht werden, versteckte Fähigkeiten oder Hürden zu entdeckt und Wege der Beschulung zu suchen.

Das ist der Alltag - meiner zumindest - und der ist in den meisten Fällen unabhängig von irgendwelchen außerschulischen Testungen.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 20. November 2023 19:20

[Palim](#)

Das ist in meinem Bundesland tatsächlich etwas anders; hier liegt das Gutachten in der Hand der Sonderpädagogen.

Die Regelschulkolleginnen stellen den Antrag (oder die Eltern), geben Informationen ("Pädagogischer Bericht") und stehen für Rückfragen und für die Organisation der Überprüfung zur Verfügung, sofern das Kind bereits eine Schule besucht.

Aber dass eine Sonderpädagogin hinzukommen muss für das Gutachten, zeigt doch auch für Niedersachsen, dass eine Grundschullehrkraft nicht alleine diese Entscheidung (bzw. die Empfehlung dazu, natürlich entscheidet am Ende das Schulamt) treffen kann?

Was mich in dem Zusammenhang wirklich interessieren würde: Wie wird es bei euch im Gutachten gehandhabt, wenn Regelschullehrkraft und Sonderpädagoge unterschiedliche Ansichten darüber haben, ob ein Förderbedarf besteht bzw. in welchem Förderschwerpunkt er besteht?

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 20. November 2023 19:24

[Zitat von Palim](#)

Das nennt man pädagogische Diagnostik. Ich wüsste nicht, wer kommen wollte, um Lehrkräften diese Aufgabe abzunehmen.

Genau, das ist natürlich Aufgabe von allen Lehrkräften.

Was Sonderpädagogen machen, ist eine spezielle Form davon, die sonderpädagogische Diagnostik. In diesem Bereich haben wir große Studienanteile (in meinem Bundesland zumindest), wir haben in der Schule eine umfangreiche Auswahl an psychometrischen und anderen Testverfahren, und wir bilden uns kontinuierlich dazu fort.

Beitrag von „Palim“ vom 20. November 2023 20:59

Zitat von Plattenspieler

Aber dass eine Sonderpädagogin hinzukommen muss für das Gutachten, zeigt doch auch für Niedersachsen, dass eine Grundschullehrkraft nicht alleine diese Entscheidung (bzw. die Empfehlung dazu, natürlich entscheidet am Ende das Schulamt) treffen kann?

Das tut die Grundschullehrkraft auch nicht, die Sonderpädagogin aber auch nicht.

Beide verfassen ein Gutachten gemeinsam, mal sind es 2 Teile hintereinander, mal ist es ein verwobener Bericht von beiden, das wird - je nach Lehrkraft - unterschiedlich gehandhabt. Testbatterien sind nicht vorgegeben, eine IQ-Testung ist nicht zwingend.

Am Ende geht es in eine Förderkonferenz, die inzwischen obligatorisch ist, die Eltern entscheiden, ob sie diese Konferenz noch wünschen, nachdem sie den Bericht gelesen haben. Hier werden auch unterschiedliche Ansichten noch einmal aufgegriffen und vermerkt.

Alles zusammen geht dann mit einer dicken Akte an Unterlagen zur Schulbehörde, die dann entscheidet und den Bescheid ausstellt.

Zitat von Plattenspieler

Was mich in dem Zusammenhang wirklich interessieren würde: Wie wird es bei euch im Gutachten gehandhabt, wenn Regelschullehrkraft und Sonderpädagoge unterschiedliche Ansichten darüber haben, ob ein Förderbedarf besteht bzw. in welchem Förderschwerpunkt er besteht?

Die Förderschullehrkraft wird nur tätig, wenn die Grundschullehrkraft einen Bedarf sieht und die SL der GS das stützt und die SL der FöS Unterlagen sichtet und das Anfertigen des Gutachtens auch stützt. Ist die Lage nicht klar, wird das Verfahren nicht eingeleitet.

Die Förderschullehrkraft, die stundenweise an die Grundschule abgeordnet ist, hat meines Erachtens viel zu wenig Einblick in die Klassen und würde allein das Verfahren nicht beginnen und nicht beginnen können, da es vorab viele Unterlagen der Grundschullehrkraft braucht.

Jeder weiß, wie viel Aufwand es ist, das Verfahren durchzuführen. Die Unterlagen müssen aussagekräftig sein, sonst kann man sich die Arbeit gleich sparen.

Das Land und /oder unsere Schulaufsicht haben die Anforderungen in den letzten Jahren quasi halbjährlich verändert und fordern immer mehr vorab und für die Eröffnung des Verfahrens und für einen positiven Bescheid. Es muss nachgewiesen sein, dass die Grundschule alles ausgeschöpft hat, also hat man schon über ein Jahr lang gefördert und alles dokumentiert (Aufgabe des Grundschullehrkraft). Ist die Förderschullehrkraft am Kind eingesetzt, dokumentiert sie selbst ihre Förderschritte, zumindest ist es bei uns inzwischen so. Förderpläne werden manchmal zusammen geschrieben oder zumindest abgestimmt.

Für den Schwerpunkt Lernen muss man 1 1/2 Jahre warten, bevor man eine Überprüfung beginnen darf. Also sind die Kinder vorab 2-3 Jahre in der GS, so war es vor der Inklusion auch, da sind wir nun wieder. Der Unterschied zu früher ist, dass man erheblich individueller fördern darf. Und auch das macht die Grundschullehrkraft.

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 20. November 2023 21:24

Ich muss gestehen, dass im Endeffekt oft meist nichts sinnvolles beim AOSF rauskommt.

Die Eltern wünsche in der Regel die Beschulung in der Regelschule... sprich das Kind bekommt x Stunden an Förderbedarf beim Sonderpädagogen, der eh nicht genug Zeit hat.. also kann man sich meist das ganze Gehampel sparen und alles so nachen wie vorher..man bleibt mit den meisten Aufgaben eh allein ..

Beitrag von „Palim“ vom 20. November 2023 22:03

In NDS bekommt das Kind keine zusätzliche Stunden (LE, ESE, Sprache), man muss es als GS-Lehrkraft ohnehin so weitermachen wie zuvor.

Aber man braucht ab Klasse 3 über den Bescheid die Möglichkeit, Klassenarbeiten zu differenzieren, setzt Noten aus und schreibt weiter Berichtszeugnisse.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 20. November 2023 22:14

Zitat von Palim

Aber man braucht ab Klasse 3 über den Bescheid die Möglichkeit, Klassenarbeiten zu differenzieren, setzt Noten aus und schreibt weiter Berichtszeugnisse.

Auch für Kinder mit Förderschwerpunkt emotional-soziale Entwicklung oder Sprache? Diese sollten doch, wenn nicht zusätzlich der Förderschwerpunkt Lernen vorliegt, weiterhin nach dem Lehrplan der Grundschule unterrichtet und benotet werden, oder ist das bei euch anders?

Zitat von Palim

eine IQ-Testung ist nicht zwingend

Und wird entsprechend nie vorgenommen oder kommt es auf den Einzelfall an?

Streng genommen vorgeschrieben ist sie bei uns auch nicht; zumindest in unserem Schulamtsbezirk wird sie mit Ausnahme der G-Schulen aber stets vorgenommen, was ich auch für sinnvoll halte. Dabei geht es gar nicht so sehr um den Gesamtwert, der nur eine untergeordnete Rolle spielt. Das Profil von Stärken und Schwächen in den einzelnen Faktoren ist aber durchaus relevant, sowohl für die Festlegung des Förderschwerpunkts als auch für die konkrete Förderplanung.

Beitrag von „Palim“ vom 20. November 2023 22:28

Zitat von Plattenspieler

Auch für Kinder mit Förderschwerpunkt emotional-soziale Entwicklung oder Sprache? Diese sollten doch, wenn nicht zusätzlich der Förderschwerpunkt Lernen vorliegt, weiterhin nach dem Lehrplan der Grundschule unterrichtet und benotet werden, oder ist das bei euch anders?

Nur, wenn eine ziendifferente Beschulung vorgesehen ist, das eine schließt das andere ja nicht aus, wobei Überprüfungen mit mehreren Schwerpunkten noch schwieriger sind, mir übrigens unbegreiflich, aber ich bin und bleibe ja zuständig.

Zitat von Plattenspieler

Und wird entsprechend nie vorgenommen oder kommt es auf den Einzelfall an?

Das kommt auf den Einzelfall an und auf die FöS-Kraft,

besonders schwierig ist es, jemanden für einen sprachfreien Test zu finden.

Zuvor braucht man noch jemanden, der den Sprachstand in der Herkunftssprache feststellt - vor dem Gutachten - was auch schwierig ist ... Die Durchführung hier vor Ort finde ich diskutabel.

Und ja, ich finde die Auswertung der Teilleistungen der Testung auch interessanter als den Gesamtwert, ebenso würde ich bei bestimmten Kindern gerne mal einen Untertest durchgeführt und ausgewertet haben.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 20. November 2023 22:46

Zitat von Palim

Nur, wenn eine ziendifferente Beschulung vorgesehen ist, das eine schließt das andere ja nicht aus

Aber eine ziendifferente Beschulung liegt doch nur dann vor, wenn der Förderschwerpunkt Lernen oder Geistige Entwicklung festgestellt ist? Oder welchen ziendifferenten Bildungsgang gibt es bei euch sonst noch?

Zitat von Palim

besonders schwierig ist es, jemanden für einen sprachfreien Test zu finden

Seltsam. Diese sind in der Regel in Durchführung, Auswertung und Interpretation eher einfacher, weil sie weniger Faktoren und i. d. R. dadurch auch weniger Untertests umfassen.

Aber sind natürlich auch weniger aussagekräftig.

Zitat von Palim

Zuvor braucht man noch jemanden, der den Sprachstand in der Herkunftssprache feststellt - vor dem Gutachten - was auch schwierig ist ...

Und wie macht ihr das dann?

Die Person müsste ja nicht nur in der Herkunftssprache fit sein, sondern auch in Sprachentwicklung und Sprachdiagnostik, und es müssten idealerweise auch normierte Testverfahren in der Herkunftssprache vorliegen ...

Aber als Anregung: Es gibt einzelne Tests, die man auch ohne Kenntnis der Sprache durchführen kann, zum Beispiel den ESGRAF-MK für Grammatik (Produktion) in Türkisch, Russisch, Polnisch, Italienisch, Griechisch oder - eher als Screening - die Tipp-mal-App für Sprachverständnis in Arabisch, Italienisch, Englisch, Türkisch, Russisch.

Und: Es gibt durchaus auch Anhaltspunkte wie man ohne Überprüfung in der Muttersprache Sprachentwicklungsstörungen von mangelnden Deutschkenntnissen abgrenzen kann: phonologisches Arbeitsgedächtnis, Fast-Mapping, Analyse von Sprachproben (vor allem Auffälligkeiten in Lexik und Morphologie oder auch Syntax und Phonologie), ... Da läuft auch aktuell viel Forschung in dem Bereich.

Beitrag von „Palim“ vom 21. November 2023 00:00

Ich kann das in Teilen abgrenzen, das reicht aber nicht, weil ja das Wort einer Grundschullehrkraft, die täglich mit dem Kind arbeitet, nicht ausreicht, wie du ja selbst bemerkst, und weil ja die Grundschullehrkraft die Testungen selbst nicht vornehmen darf - FoBi dahingehend werden nicht angeboten, verstehe ich nicht, kann man alles lernen.

Also kommt eine Lehrkraft, die nicht in der GS arbeitet, aber die Muttersprache beherrscht, die speziell beauftragt wird, nachdem die Schule es umständlich beantragt hat, arbeitet eine knappe Stunde allein mit dem (fremden) Kind, füllt hinterher einen Bogen aus und gerade das, was interessant wäre, wurde nicht getestet und nicht dokumentiert. Ich hätte mir da etwas anderes vorgestellt, so, wie du es schreibst, eine Einschätzung der Sprachentwicklung. Das ist es aber nicht.

Ich hätte auch Material eingesetzt, hätte viele Fragen oder Vorschläge zur Testung gehabt, die nicht standardisiert verläuft, aber vielleicht nach immer gleichem Muster, das kann ich nicht beurteilen, weil ich nur den Auswertungsbogen bekomme und ein sehr knappes Auswertungsgespräch.

Ich habe jetzt per Auswertungsbogen durch eine andere Person notiert bekommen, dass das Kind sprachlich auch in der Herkunftssprache schwach ist, mehr Aussagekraft hat es allerdings nicht. Ohne den Bogen kann man keine FöS-Meldung machen. Das geht nun.

Gerne zieht man sich darauf zurück, dass man das Kind ja nicht testen könne, weil es kein Wort verstünde (Aussage einer FöS-Lehrkraft, mehrerer Ärzte bei GA und KJP). Ja, stimmt, fällt im Unterricht täglich auf.

Ich kann auch die kommunikative Kompetenz bewerten und das Erlernen der Zweitsprache mit anderen Lernern vergleichen, reicht alles nicht. Ohne Testung hat das Kind keine Schwächen, müsste also normal beschult werden, könnte aber auch ein GE-Unterstützungsbedarf sein, weiß man aber bisher nicht.

Und selbst dann bin und bleibe ich zuständig, muss mir überlegen, wie ich das Kind beschule. Da kann ich nicht darauf warten, dass jemand anderes sich erbarmt, tätig zu werden. Das tut keiner, weil ja niemand das Kind und die Notwendigkeit auf dem Schirm haben kann, außer die Grundschullehrkraft bewegt sich ... und andere.

Beitrag von „bkipaed“ vom 21. November 2023 00:39

[Zitat von Maylin85](#)

Meine Schwester hat im Pädagogikstudium nach eigenen Angaben nie lernen müssen und im Prinzip das komplette Studium weltmeisterlich durchgefeiert, und ist dann bei Deutsch anscheinend erstmals an einen Punkt gekommen, wo das so nicht funktionierte.

Umso besser, wenn man aus EINER Person, nämlich der eigenen Schwester, Schlüsse über einen gesamten Studiengang zieht.

Diejenigen die im „Luschenstudium“ nicht lernen, fliegen. Da haben allein in meinem Jahrgang schon 12 von 48 dran glauben müssen 😊

Ich weiß ja nicht wo, oder was genau deine Schwester studiert hat, aber es ist „superdünnhäutig und unreflektiert“ von dir, wenn du das jetzt von mir und anderen

PädagogInnen denkst.

Klar, Grundschullehramt ist was anderes als reine [Pädagogik](#) sonst gäbe es auch nur ein Studium und nicht zwei verschiedene.

Allerdings ergibt sich die Motivation von vereinzelt PädagogInnen für die Grundschule nicht aus heiterem Himmel, sondern aus tatsächlichem Interesse; wenn man sich dementsprechend reinhängt schafft man es also meiner Meinung auch.

Nennt sich intrinsische Motivation 😊

[Zitat von Maylin85](#)

(vermutlich ohne jemals eine Minute am Schreibtisch verbracht zu haben) haarscharf durchs Abi gerutscht

Aber ja, Interesse an Gedichtanalyse & Co hatte sie auch nicht sonderlich.

Welch eine Seltenheit, hier schreibt gerade eine angehende Pädagogin mit dir, die 15 Punkte in den Abiprüfungen Deutsch und Englisch hatte.

Aber sicherlich sagt das überhaupt nichts aus, ich habe ja kein ordinäres Lehramtsstudium. Mit meiner [Pädagogik](#) kann mir gar nicht vorstellen, was man da alles leisten muss 😊

Beitrag von „ISD“ vom 21. November 2023 05:53

[Zitat von Maylin85](#)

Eine Sprache, eine (deutlich lernintensivere) Gesellschaftswissenschaft, ja. Und eben weil mein Studium superentspannt war, fällt mir schwer nachzuvollziehen, was an Deutsch nun so kompliziert gewesen sein soll^^ Ich breche mich auch keinen Zacken dabei aus der Krone anzuerkennen, dass Naturwissenschaftler deutlich anspruchsvollere und lernintensivere Studiengänge haben... warum auch ☐☐

Ich habe auch so einen Luschenstudiengang studiert... Und Deutsch wäre das Letzte, was meine Alternative gewesen wäre. Dann hätte ich lieber eine Naturwissenschaft genommen.

[Pädagogik](#) ist auch lernintensiv. Wenn etwas Spaß macht, wird es aber weniger so empfunden. Sollte aber allgemein bekannt sein (nicht nur unter Lehrkräften)

Man kann einfach keine Äpfel mit Birnen vergleichen

Beitrag von „CDL“ vom 21. November 2023 15:42

[Zitat von ISD](#)

Ich habe auch so einen Luschenstudiengang studiert... Und Deutsch wäre das Letzte, was meine Alternative gewesen wäre. Dann hätte ich lieber eine Naturwissenschaft genommen.

[Pädagogik](#) ist auch lernintensiv. Wenn etwas Spaß macht, wird es aber weniger so empfunden. Sollte aber allgemein bekannt sein (nicht nur unter Lehrkräften)

Man kann einfach keine Äpfel mit Birnen vergleichen

Mit dem Unterschied, dass dein Studienabschluss und deine Berufserfahrung eben die Voraussetzungen deines Bundeslandes für den Seiteneinstieg erfüllen, das aktuelle Studium der TE ist für den Seiteneinstieg/Direkteinstieg in dem von ihr angestrebte Lehramt hier in BW keine adäquate Basis aktuell und wird es hoffentlich auch niemals sein. Dafür fehlt einfach abgesehen von [Pädagogik](#) bei der TE alles, was man sonst eben benötigt, damit Kinder an der Grundschule tatsächlich guten Unterricht erhalten können, also Fachkompetenz in Unterrichtsfächern der Grundschule genauso wie Fachdidaktik.

Das ist bei dir eben anders, da du nicht nur mit deiner Berufserfahrung punkten kannst, sondern an den beruflichen Schulen auch Fächer unterrichten kannst, die sich tatsächlich aus deinem bisherigen Studium inhaltlich ableiten lassen, für die du also auch ausreichend qualifiziert bist.

Beitrag von „bkpaed“ vom 21. November 2023 17:05

[Zitat von CDL](#)

Mit dem Unterschied, dass dein Studienabschluss und deine Berufserfahrung eben die Voraussetzungen deines Bundeslandes für den Seiteneinstieg erfüllen, das aktuelle Studium der TE ist für den Seiteneinstieg/Direkteinstieg in dem von ihr angestrebte Lehramt hier in BW keine adäquate Basis aktuell und wird es hoffentlich auch niemals sein. Dafür fehlt einfach abgesehen von [Pädagogik](#) bei der TE alles, was man sonst eben benötigt, damit Kinder an der Grundschule tatsächlich guten Unterricht erhalten

können, also Fachkompetenz in Unterrichtsfächern der Grundschule genauso wie Fachdidaktik.

Das ist bei dir eben anders, da du nicht nur mit deiner Berufserfahrung punkten kannst, sondern an den beruflichen Schulen auch Fächer unterrichten kannst, die sich tatsächlich aus deinem bisherigen Studium inhaltlich ableiten lassen, für die du also auch ausreichend qualifiziert bist.

Bitte? ☐ Wir haben in 4 Semestern jeweils ein ganzes Modul über Didaktik, das sind so in etwa jeweils 5 SWS in den 4 Semestern.. erstmal informieren, dann reden. Gerade haben wir im dritten Semester zum Beispiel Mediendidaktik.

Auch schön, wie geschrieben wurde: „(Kindheits-/[Pädagogik](#) ist) keine...Basis...und wird es hoffentlich auch niemals sein.“

Musste tatsächlich ein wenig schmunzeln.

Wie viele LehrerInnen aus kindheitsfremden Studiengängen sich tagtäglich um einen adäquaten Unterricht mühen und dafür dann sowieso nicht genug wertgeschätzt werden.

Aber wer seit Jahren in der sozialen Branche mit Kindern arbeitet und alle Altersgruppen abdeckt sei nicht geeignet.

Einfach nur wow ☐ verkehrt diese Welt.

Bei dem immensen Lehrermangel der in Deutschland herrscht sind kompetente und menschliche Lehrer dankbar für jede Hilfe und weitere Fachkraft, aber ich kann natürlich verstehen, dass man als verbitterte Lehrkraft nur an sich selbst denkt und den Ruf des „ach so heiligen“ Studiengangs schützen muss. 😊

Außerdem lässt sich mir gerade nicht erschließen, wieso die Nutzerin, auf die geantwortet wurde, nun qualifizierter sei, wenn wir beide [Pädagogik](#) studieren/studiert haben.

Wenn sich bei mir anscheinend überhaupt nichts ableiten lässt (weil wir ja im Luschenstudium überhaupt keine Studieninhalte haben 😊), wieso dann bei anderen PädagogInnen?

Tut mir ja sehr leid, aber das hat für mich vorn und hinten keinen Sinn, bitte um Aufklärung, wenn das überhaupt möglich ist.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 21. November 2023 17:08

[Zitat von yoni.engel](#)

Tut mir ja sehr leid, aber das hat für mich vorn und hinten keinen Sinn, bitte um Aufklärung, wenn das überhaupt möglich ist.

Gerne, wenn du es schaffst, mal ohne Abwertung in jedem Satz, eine vernünftige Frage zu formulieren.

Beitrag von „Mueller Luedenscheidt“ vom 21. November 2023 17:31

[Zitat von Quittengelee](#)

Gerne, wenn du es schaffst, mal ohne Abwertung in jedem Satz, eine vernünftige Frage zu formulieren.

Zumal offensichtlich kein Interesse an einem konstruktiven Austausch besteht, sondern nur Bestätigung der eigenen Position gesucht wird.